Affinity Photo: Profi-Tipps für kreative Bildbearbeitung

Category: Online-Marketing
geschrieben von Tobias Hager | 1. September 2025



Affinity Photo: Profi-Tipps für kreative Bildbearbeitung, die

Photoshop alt aussehen lassen

Dich nervt das Photoshop-Abo und die ewigen, aufgeblasenen Updates? Dann bist du bei Affinity Photo genau richtig – hier gibt’s keine Ausreden, sondern kompromisslose Bildbearbeitung mit maximaler Kontrolle. In diesem Artikel bekommst du nicht die übliche “Top 10 Filter”-Liste, sondern gnadenlos ehrliche Profi-Tipps, mit denen deine Kreativität explodiert und du Affinity Photo bis zum letzten Bit ausreizt. Wer nur Ebenen schiebt, kann gleich wieder gehen. Hier geht’s um Masken, LUTs, non-destruktive Workflows und den Irrsinn, den du mit Affinity wirklich anstellen kannst.

- Affinity Photo ist kein Photoshop-Klon, sondern eine eigenständige Waffe für kreative Bildbearbeitung
- Non-destruktive Workflows, Live-Filter und Maskierungstechniken bringen dir Kontrolle, die Adobe alt aussehen lässt
- RAW-Entwicklung, LUTs und Ebeneneffekte: Tipps für ultraschnelle, professionelle Ergebnisse
- Performance: Warum Affinity Photo auch auf Mittelklasse-Hardware butterweich läuft
- Automatisierung und Makros: Spare Zeit und baue dir eigene Workflows – ohne teure Plugins
- Farbräume, ICC-Profile und Softproof: Farbmanagement für Perfektionisten
- Retusche, Composing und kreative Effekte – so nutzt du Affinity Photos mächtigste Tools
- Fehler, Mythen, Grenzen: Was Affinity (noch) nicht kann und wie du sie clever umgehst
- Profi-Setup: Tastenkürzel, Panels und Hardware-Tweaks für maximalen Speed
- Fazit: Warum Affinity Photo für Profis, Kreative und Sparfüchse der No-Brainer ist

Affinity Photo ist in der Bildbearbeitung längst kein Geheimtipp mehr, sondern ein Statement. Wer 2025 noch für Adobe zahlt, glaubt vermutlich auch an den Weihnachtsmann. In diesem Artikel zerlegen wir Affinity Photo technisch, strategisch und kreativ – und zeigen, warum es mehr als nur eine Photoshop-Alternative ist. Von Raw-Entwicklung über non-destruktive Filter bis zu Automation und ICC-Farbmanagement: Hier bekommst du alles, was du für richtig professionelle kreative Bildbearbeitung brauchst. Und ja, wir reden Tacheles – nicht die weichgespülte PR-Suppe, die du sonst überall liest.

Affinity Photo: Die echte

Alternative – und warum Photoshop-Nostalgie dich ausbremst

Vergiss alles, was du über Photoshop und “Alternativen” gehört hast. Affinity Photo ist kein billiger Abklatsch, sondern eine eigenständige Bildbearbeitungsmaschine, die sich kompromisslos an Profis und Kreative richtet. Statt monatlich Geld zu verbrennen, bekommst du hier ein Tool, das einmal gekauft wird – und dann alles liefert, was moderne Bildbearbeitung verlangt. Kein Abo. Keine Cloud-Zwangsbindung. Keine künstlichen Limitierungen. Nur pure Performance.

Das Interface erinnert auf den ersten Blick an Adobes Klassiker, aber wer unter die Haube schaut, merkt schnell: Affinity Photo ist technisch anders gestrickt. Das Programm arbeitet vollständig non-destruktiv, nutzt eine eigene Engine für RAW-Entwicklung und bietet mit “Personas” spezialisierte Arbeitsumgebungen für RAW, Layer, Retusche, Export und mehr. Die Performance ist brutal schnell, weil Affinity Photo konsequent Multi-Core- und GPU-Beschleunigung nutzt – und das selbst auf Mittelklasse-Hardware.

Was Affinity Photo so mächtig macht, ist die Freiheit von Altlasten. Keine Kompatibilitäts-Kompromisse, keine veralteten Filter-Engines, kein Feature-Bloat. Stattdessen bekommst du Live-Filter, Masken, Makros, Farbräume und ein Layer-System, das den Begriff “Flexibilität” neu definiert. Wer immer noch glaubt, nur Adobe könne “richtig” Bildbearbeitung, hat das Affinity-Ökosystem schlicht nicht verstanden – und verschenkt jede Menge Potenzial.

Affinity Photo ist für alle, die Kontrolle wollen – nicht für Klicki-Bunti-Filter-Fans. Hier entscheidest du, wie tief du gehst und wie komplex dein Workflow wird. Ob High-End-Beauty-Retusche, aufwendiges Composing oder Farbmanagement für den Druck: Affinity Photo liefert das Werkzeug. Du brauchst nur den Willen, die Komfortzone zu verlassen.

Profi-Workflows in Affinity Photo: Non-destruktiv, schnell und maximal flexibel

Der Hauptgrund, warum Profis zu Affinity Photo wechseln? Non-destruktive Workflows. Während Photoshop-User immer noch mit “Smart Objects” und Layer-Kopien jonglieren, setzt Affinity Photo auf ein System aus Live-Filtern, Anpassungsebenen und Masken, das seinesgleichen sucht. Alles bleibt editierbar – selbst nach 50 Arbeitsschritten. Keine zerstörten Pixel, keine ewigen Undo-Ketten, sondern echte Freiheit. Das ist nicht nur ein Marketing-

Slogan, sondern gelebte Technik.

Live-Filter sind das Herzstück: Sie werden als eigene Ebenen appliziert und lassen sich jederzeit verändern oder maskieren. Das bedeutet: Du wendest etwa einen Hochpass-Schärfungsfilter, Weichzeichner oder eine Perspektivkorrektur an – und kannst jederzeit Deckkraft, Parameter und Maskierung justieren. Selbst komplexe Serien aus mehreren Live-Filtern bleiben übersichtlich, weil du sie als Gruppen abspeichern und sequenziell bearbeiten kannst. Photoshop? Kommt da nicht mit.

Maskierung in Affinity Photo ist ein Traum für Präzisions-Freaks. Egal ob Pixel-, Vektor- oder Luminanzmasken – alles lässt sich kombinieren, invertieren und verknüpfen. Besonders stark: Masken können direkt auf Anpassungs- und Live-Filter-Ebenen angewendet werden, was extrem feine lokale Korrekturen ohne destruktive Änderungen ermöglicht. Und weil alles non-destruktiv bleibt, kannst du auch nach Stunden noch jede Maske nachschärfen, weichzeichnen oder modifizieren.

Wer mit großen Projekten oder aufwendigen Composings arbeitet, wird die Gruppierungs- und Verschachtelungsoptionen lieben. Jede Ebene, jeder Effekt, jede Maske kann beliebig verschachtelt oder gruppiert werden. Das bringt Übersicht, Speed und maximale Kontrolle – und ist bei komplexen Retuschen oder Multi-Layer-Composings ein echtes Killer-Feature.

RAW-Entwicklung, LUTs und professionelle Ebeneneffekte: So geht High-End-Bildbearbeitung in Affinity Photo

Die RAW-Entwicklung in Affinity Photo ist nicht nur ein Anhängsel, sondern ein integraler Bestandteil. Im “Develop Persona” bekommst du Zugriff auf alle wichtigen RAW-Parameter: Belichtung, Weißabgleich, Rauschreduzierung, Objektivkorrekturen – alles mit Echtzeit-Vorschau und GPU-Beschleunigung. Besonders stark: Die Möglichkeit, mehrere Entwicklungs-Versionen desselben Bildes parallel zu verwalten und später als Ebenen zu kombinieren. HDR? Kein Problem. Affinity Photo schluckt 32-Bit-Dateien und bietet eigene HDR-Merge- und Tone-Mapping-Engines.

LUTs (Look-Up-Tables) sind das geheime Lieblingsspielzeug vieler Profis – und Affinity Photo integriert sie nativ und flexibel. Ob als globale Farblooks, zum Color Grading oder für den finalen Druck-Softproof: LUTs lassen sich auf jede Ebene oder Maskengruppe anwenden, miteinander kombinieren oder dynamisch abschwächen. Wer mit eigenen LUTs arbeitet, kann sie importieren, exportieren oder direkt im Programm erzeugen – ohne Zusatztools.

Das Layer-System in Affinity Photo ist ein echtes Biest. Jede Ebene kann mit beliebigen Effekten, Masken und Blendmodi versehen, gruppiert oder ineinander verschachtelt werden. Adjustment Layers für Kontrast, Gradationskurven, Farbverschiebung oder selektive Farbkorrektur sind selbstverständlich. Der Clou: Alles bleibt editierbar, weil die Effekte nicht auf die Pixeldaten "gebacken" werden. Das ermöglicht destruktionsfreie Korrekturen, Iterationen und eine Flexibilität, die Photoshop-User häufig verzweifeln lässt.

Step-by-Step: High-End-RAW-Workflow in Affinity Photo

- RAW in Develop Persona öffnen und Basis-Korrekturen durchführen (Belichtung, Weißabgleich, Rauschen)
- Objektivkorrekturen, Chromatische Aberration und Vignettierung anpassen
- Entwickelte Version als Ebene importieren, weitere Anpassungsebenen hinzufügen
- Live-Filter und Masken für lokale Korrekturen nutzen (z.B. Dodge & Burn, selektive Schärfung)
- LUTs für kreatives Color Grading anwenden und finalen Look abstimmen

Automatisierung, Makros und Tastenkürzel: Affinity Photo auf Speed getrimmt

Automatisierung ist im Affinity-Universum kein Fremdwort, sondern Programm. Während die Konkurrenz noch über Actions und Scripts diskutiert, bringt Affinity Photo ein Makro-System, das komplexe Arbeitsabläufe auf Knopfdruck abfeuert. Makros speichern jeden Bearbeitungsschritt – von Filteranwendungen über Ebenenmanipulation bis zu komplexen Maskierungsvorgängen. Diese Makros lassen sich nicht nur abspielen, sondern auch in Bibliotheken organisieren und teilen. Wer einmal ein Makro für die Beauty-Retusche gebaut hat, will nie wieder zurück.

Batch-Verarbeitung ist direkt integriert. Du kannst hunderte Bilder gleichzeitig bearbeiten, Makros einsetzen und den Output als JPEG, TIFF, PSD oder PNG exportieren – alles in einem Rutsch. Kein Plugin-Zirkus, keine teuren Zusatztools, sondern pure Effizienz. Besonders clever: Affinity Photo unterstützt sogar die Stapelverarbeitung von RAW-Dateien inklusive Entwicklung und Export. Zeitfresser adé.

Profis wissen: Geschwindigkeit ist keine Option, sondern Pflicht. Mit individuellen Tastenkürzeln, frei anpassbaren Panels und hardwarebeschleunigten Werkzeugen lässt sich Affinity Photo bis ins Detail optimieren. Wer ein Grafiktablett nutzt, kann Pinsel, Retusche- und Auswahlwerkzeuge mit drucksensitiven Parametern belegen. Die Performance bleibt dabei überragend – selbst bei 1-Gigapixel-Dateien oder mehreren hundert Ebenen.

Die wichtigsten Automatisierungs-Tricks auf einen Blick:

- Makro aufzeichnen (über das Makro-Panel), optimieren und benennen
- Makros in Bibliotheken speichern, kategorisieren und für neue Projekte abrufen
- Batch-Verarbeitung im “Stapel”-Menü starten, Input- und Output-Formate wählen, Makros anwenden
- Eigene Tastenkürzel für häufige Aktionen vergeben (über Einstellungen)
- Panels individuell anordnen, eigene Presets und Workspaces speichern

Farbmanagement, ICC-Profile und Softproof: Präzision für Perfektionisten

Bilder, die am Monitor knallen, im Druck aber aussehen wie Matsch – der Albtraum jedes Profis. Affinity Photo nimmt Farbmanagement deshalb verdammt ernst. Egal ob sRGB, Adobe RGB, ProPhoto RGB oder CMYK: Du kannst für jedes Projekt den Farbraum festlegen, ICC-Profile zuweisen und mit Softproof exakt simulieren, wie das Bild auf dem Zielmedium wirkt. Das ist nicht nur nett, sondern für den professionellen Print-Workflow unverzichtbar.

Affinity Photo unterstützt die wichtigsten ICC-Profile und ermöglicht einen Workflow, bei dem du jederzeit zwischen Bildschirm- und Druckansicht wechseln kannst. Der Softproof-Modus zeigt dir exakt, wie sich Farben und Tonwerte auf dem jeweiligen Papier und mit dem gewählten Druckprofil verändern. Das spart Testdrucke, Nerven und bares Geld. Wer mit Proofing arbeitet, kann eigene Profile importieren oder die Profile der Druckerei einbinden – alles ohne Zusatzsoftware.

Der Umgang mit Farbräumen ist in Affinity Photo nicht nur flexibel, sondern idiotensicher. Beim Import kannst du festlegen, wie Farbkonvertierungen gehandhabt werden. Beim Export hast du volle Kontrolle über Zielprofil, Rendering Intent und Ausgabeformat. Wer mit mehreren Monitoren arbeitet, kann jedem Display ein separates Profil zuweisen. Fehlerquellen? Praktisch eliminiert – sofern du das Farbmanagement nicht ignorierst.

Die wichtigsten Farbmanagement-Schritte in Affinity Photo:

- Projekt-Farbraum festlegen (z.B. sRGB, Adobe RGB, CMYK)
- ICC-Profile zuweisen oder importieren
- Softproof-Modus aktivieren, Zielprofil wählen, Rendering Intent anpassen
- Vor Export Farbkonvertierung überprüfen, ggf. Korrekturen durchführen
- Druckvorstufe mit Proofs und finalen ICC-Profilen absichern

Grenzen, Schwächen und Mythen:

Was Affinity Photo (noch) nicht kann – und wie du’s clever umgehst

Kein Tool ist perfekt, auch nicht Affinity Photo. Wer erwartet, dass jede Photoshop-Funktion 1:1 nachgebaut ist, wird enttäuscht. Manche Features – wie umfassende 3D-Funktionalität, Video-Editing oder ultra-spezialisierte KI-Tools – sind (noch) nicht integriert. Plugins? Der Markt ist kleiner als bei Adobe, aber die wichtigsten Workflows sind direkt im Programm abgedeckt.

Das PSD-Format wird zwar unterstützt, aber nicht jedes Layer-Style oder Smart-Object verhält sich identisch wie bei Adobe. Komplexe Photoshop-Templates können mitunter zu kleineren Problemen führen. Wer mit Agenturen oder Druckereien arbeitet, sollte Test-Exports machen und Kompatibilität checken. Affinity ist ehrlich gesagt auch nicht das beste Tool für Ultra-Langzeit-Archivierung – die proprietären .afphoto-Dateien sind zwar robust, aber nicht so “universell” wie PSD oder TIFF.

Der größte Mythos: Affinity Photo sei “nur für Einsteiger” oder “zu anders”. Wer sich ernsthaft mit Bildbearbeitung beschäftigt, merkt schnell: Die Limits sitzen im Kopf, nicht im Programm. Vieles, was in Photoshop über Plugins gelöst wird, ist in Affinity Photo nativ und oft schneller. Wer wirklich High-End will, muss sich reindenken – aber das lohnt sich. Die Community liefert zudem laufend neue Makros, LUTs und Workflows nach.

Und für alles, was Affinity (noch) nicht kann, gibt’s clevere Workarounds:

- Fehlende Plugins? Nutze Makros, LUTs oder entwickle eigene Presets
- Video-Editing? Separat mit DaVinci Resolve oder Premiere erledigen und Standbilder in Affinity bearbeiten
- Komplexe PSDs? Layer für Layer prüfen, Anpassungen gezielt vornehmen, Templates mit Affinity neu aufbauen
- KI-Tools? Nutze spezialisierte externe Tools (z.B. Topaz, Luminar) und importiere die Ergebnisse als TIFF/PNG

Fazit: Affinity Photo – Warum du 2025 keine Ausreden mehr hast

Affinity Photo ist das perfekte Werkzeug für alle, die kompromisslose Bildbearbeitung wollen – ohne Cloud-Zwang, ohne Abofalle, ohne Feature-Bloat. Mit non-destruktiven Workflows, brutal schneller Performance und maximaler Flexibilität schlägt es selbst teure Platzhirsche in vielen Disziplinen. Wer ernsthaft arbeitet, spart Zeit, Geld und Nerven – und bekommt ein System, das

mit jedem Update besser wird.

Wer immer noch glaubt, Affinity Photo sei “nur für Sparfüchse”, hat den Wandel in der kreativen Bildbearbeitung schlicht verpennt. Die Zukunft gehört denen, die ihre Tools komplett beherrschen – und Affinity Photo ist 2025 die Waffe der Wahl für alle, die mehr wollen als Fotorama-Filter und Phrasen. Also: Keine Ausreden mehr. Ran an die Ebenen – und lass die Konkurrenz im Pixelregen stehen.